

Theater aufAKT: Die schwarze Spinne

Das Böse hat nie genug

Mit einer Dreiecksgeschichte zwischen Dorfbewohnenden, Landherr und Teufel begeisterte das Theater aufAKT das Publikum auch wegen des Bezugs zur Gegenwart.

Ein sehr gut harmonisierendes Ensemble spielte textsicher und in einem ansprechenden Tempo.

Dank dem schwarzen Bühnenhintergrund kamen die wundervollen Kostüme bestens zur Geltung, farblich perfekt auf die entsprechenden Figuren abgestimmt. Viele gelungene Inszenierungsideen sorgten für Abwechslung, etwa, wie die Frauen die Stühle für die Versammlung hereintrugen oder wie sich das Volk auf der einen Seite der Bühne versammelte.

Die Rahmenhandlung des Gotthelf-Klassikers fand in der heutigen Zeit statt, denn das Thema ist nach wie vor aktuell. Die Zeitsprünge wurden gekonnt durch passende Musik begleitet. Die Aufführung sorgte bei den Zuschauenden immer wieder für Gänsehaut, so eindrücklich war die Darbietung. Wie würde man selbst in dieser Situation reagieren, wenn für einen unbedingt notwendigen Handel ein unglaublich hoher Preis zu zahlen wäre? Aber auch der Humor kam nicht zu kurz, wenn etwa der Leibhaftige bei der blossen Erwähnung frommer Wörter zusammenzuckte.

Teufel und Landesherr wurden vom gleichen Schauspieler verkörpert. Er zeigte zwei unterschiedliche Interpretationen der Bosheit. Die Hebamme, die als Zugogene die Fäden in die Hand nahm und am Ende den Preis dafür zahlte, glänzte insbesondere in den vielen Dialogen. Wie die Dorfbewohnenden das weitere Vorgehen diskutierten, nach Abschluss der Arbeit feierten und immer wieder erfolgreich den Teufel übertölpelten, war grosse Klasse.

Regisseurin Kristin Anderegg erzählte, dass zum ersten Mal im Dialekt gespielt wurde. Denn dieses Stück funktioniert nicht auf Bühnendeutsch. Damit der Dialekt stimmte, hat sie die Handlung vom Emmental ins Zürcher Oberland verschoben. Für sie ist es auch wichtig, dass ein Stück viele ähnlich grosse Rollen hat.

Obwohl es sich um ein Drama handelt, wollte sie auch heitere Momente herauschälen: «Gerade in der heutigen Zeit, in der einen die Weltlage alles andere als optimistisch in die Zukunft blicken lässt, möchte ich nicht alles schwarz in schwarz halten, sondern auch Hoffnung aufzeigen.» Das Publikum hat das dankbar aufgenommen.

Martin Urs Rohner

INFOS ZUM STÜCK

Aufführende Gruppe:
Theater aufAKT
Stücktitel: Die schwarze Spinne

Genre: Drama

Autor: Jeremias Gotthelf

Dramatisierung: Simon Burhalter

Regie & Bearbeitung: Kristin Anderegg

Anzahl Akte: 2

Spieldauer: 90 Minuten

Zeit: Gegenwart und Mittelalter

Anzahl Bühnenbilder: 8

(alles Andeutungsbilder)

Anzahl Rollen: 6 (Mehrfachbesetzung möglich), realisiert mit 11 Darstellenden

Aufführungsrechte: Breuninger Verlag

Website: theaterauftakt.ch

Kurzbeschreibung: Bei einem Taufessen sorgt ein alter Baum für Unruhe. Weshalb darf er nicht gefällt werden, und was hat es mit dem Zapfen in seiner Rinde auf sich? Die Spur führt zurück ins Mittelalter: Eine von Hunger und Unterdrückung gezeichnete Bevölkerung soll innert eines Monats einen Schattengang aus Buchen zur Burg des Landvogts errichten. Als ein Fremder seine Hilfe anbietet, scheint die Rettung nahe. Doch der Preis ist hoch: Er verlangt ein ungetauftes Kind. Wie wird sich die Dorfgemeinschaft entscheiden?

